

Gewinnen im Dienst am Nächsten

Reutlingen Initiativen präsentierten sich am Tag des Ehrenamtes im Matthäus-Alben-Haus

Reutlingen. (ger) 22 Millionen Menschen engagieren sich bundesweit in den unterschiedlichsten Ehrenämtern. Auch für viele Reutlinger ist bürgerschaftlicher Dienst an der Allgemeinheit kein Fremdwort. Wie vielfältig dieser Einsatz aussehen kann, zeigte der Tag des Ehrenamtes im Matthäus-Alben-Haus.

Man kennt sich in der ehrenamtlichen Szene Reutlingens: Manche der Freiwilligen arbeiten gleich in mehreren Projekttätigkeiten oder Verbänden mit. An sogenannten »Themeninseln« präsentieren sich viele dieser Gruppen. Der Bund für Umwelt und Naturschutz, das Forum Zweite Lebenshälfte, die Vesperkirche, der Arbeitskreis Leben waren ebenso vertreten wie die Aktion pro Erwerbslose, die Hospiz-Arbeitsgemeinschaft oder das Lobbyrestaurant Unter den Leuten, um nur einige zu nennen. Als eines der jüngsten Projekte stellte sich www.ehrenamtlich.de vor. Seit Juli vermittelt es ehrenamtliche Jobs für Schüler und Studenten über das Internet.

Selbstverwirklichung

In die Wege geleitet hatte die Präsentation die Liga der freien Wohlfahrtsverbände. Im internationalen Freiwilligenjahr kam dem Tag des Ehrenamtes eine besondere Bedeutung zu. »Freiwilliges Engagement ist nicht nur Dienst am Nächsten«, stellte der neue Liga-Vorsitzende Achim Scherzinger klar, »sondern eher die Verwirklichung der eigenen persönlichen Interessen.« Achim Scher-



Der neue Vorsitzende der Liga der freien Wohlfahrtsverbände, Achim Scherzinger (rechts), und Paul Stefan Roß zogen ein Resümee zum internationalen Freiwilligenjahr.



Zum Tag des Ehrenamtes präsentierte sich die Vielfalt des bürgerschaftlichen Engagements im Reutlinger Matthäus-Alben-Haus. Fotos: Trinkhaus

zinger ist der Nachfolger der Liga-Leiterin Gisela Steinhilber von der Arbeiterwohlfahrt Reutlingen.

Finanzielle Bedeutung

Scherzinger hob auch die finanzielle Bedeutung des Ehrenamtes hervor. »Achtzig Millionen Mark, das sind acht Prozent der Netto-Lohn- und Gehaltssumme in Deutschland, werden hier erwirtschaftet«, rechnete er vor. »Also lohnt es sich auch unter gesamtgesellschaftlichen Aspekten, die Rahmenbedingungen für bürgerschaftliche Engagement zu verbessern.« Im Landkreis hatte sich nach einer vierjährigen Modellphase das Netzwerk Bürgerschaftliches Engagement etabliert. Zur Fortsetzung ihrer Arbeit stellten die Mitglieder einen Antrag auf finanzielle Förderung beim Kreis. »Leider ohne Erfolg«, bedauerte Scherzinger.

Landrat Dr. Edgar Wais unterstrich: »Der Staat, die Länder und Kommunen sind durch die Lasten überfordert und vermehrt auf das Ehrenamt angewiesen«, erläuterte Wais. »Doch nicht nur die einzelnen Bürger sollten sich engagieren, auch die Wirtschaft muss das Ehrenamt fördern.« Der Landrat hob die Aufgabe der Liga der freien Wohlfahrtsverbände

hervor, die Arbeit der Ehrenamtlichen zu koordinieren.

Dankesworte auch von Oberbürgermeister Dr. Stefan Schultes: »Staat und Kommunen sind längst nicht mehr der einzige Kitt, der die Gesellschaft zusammenhält«, betonte das Stadtoberhaupt, »aber alles, was an Bindekraft verloren geht, kann individuell nicht ersetzt werden. Wir werden unser Verhalten verändern müssen.« Den Dialog nannte der Oberbürgermeister als wichtige Voraussetzung für die Zusammenarbeit der öffentlichen Institutionen mit dem bürgerschaftlich Engagierten.

Ehrenamt im Wandel

Eine Bilanz am Ende des internationalen Freiwilligenjahrs zog Paul Stefan Roß von der Fachhochschule für Sozialwesen in Freiburg. Er machte deutlich, dass sich das Ehrenamt im Wandel befinde.

Roß: »Die Menschen legen Wert darauf, zeitlich begrenzt tätig zu werden, und wollen möglichst aktiv mitgestalten«, erläuterte Roß. »Wir müssen ein Bewusstsein dafür entwickeln, dass Engagement eine gesellschaftliche Grundkompetenz ist.«